

Donnerstag, 27. August 2020, Miesbacher Merkur / Lokalteil

Ernst nehmen und individuell behandeln

KLINIK AGATHARIED - Zentrum für Endometriose zertifiziert – In fünf Monaten bereits 100 Patientinnen



Menschliche Zuwendung ist eine der Säulen einer erfolgreichen Behandlung der Endometriose. Fünf bis 15 Prozent aller Frauen leiden an der Erkrankung. Foto: kn

Agatharied – Schmerzen während der Regelblutung kennen viele Frauen. Sind sie aber sehr stark, kann das ein Hinweis auf eine Erkrankung sein: die Endometriose. Im Krankenhaus Agatharied sind Frauen mit dieser Diagnose in guten Händen. Dort gibt es ein zertifiziertes Endometriosezentrum.

Etwa fünf bis 15 Prozent aller Frauen leiden an Endometriose. Die Erkrankung ist gutartig, aber oft chronisch. Dabei bildet sich Gebärmutter Schleimhaut außerhalb der Gebärmutter – vor allem im Unterleib oder an anderen Organen. Professor Stefan Rimbach, Leiter des Zentrums in Agatharied, schildert die Symptome: „Starke Regelschmerzen können Endometriose sein, auch Schmerzen beim

Geschlechtsverkehr.“ Schon Mädchen können mit Beginn der Pubertät betroffen sein. Endometriose kann außerdem auch die Ursache für einen unerfüllten Kinderwunsch sein.

„Viele Patientinnen leiden jahrelang an starken Schmerzen und bekommen eingeredet, das sei ‚normal‘, das müsse man aushalten oder die Schmerzen seien rein psychisch“, sagt Rimbach, „wir nehmen die Frauen ernst, erheben ganz ausführlich die Krankengeschichte und entwickeln mit den Patientinnen gemeinsam einen individuellen Behandlungsplan.“ Im Klinikum Agatharied stehe den Patientinnen – es sind seit der Zertifizierung im März dieses Jahres bereits rund 100 – ein breites Spektrum an diagnostischen und therapeutischen Methoden zur Verfügung. Ist eine operative Behandlung unumgänglich, könne diese meist minimal invasiv erfolgen. Sind Darm oder Blase betroffen, werden Viszeralchirurgen und Urologen hinzugezogen.

Dr. Ann-Kathrin Eyrich, Koordinatorin des Endometriosezentrums, betont darüber hinaus, dass in den vergangenen Jahren ein umfassendes Netzwerk zu Kooperationspartnern in der Region aufgebaut wurde: „Wir pflegen enge Kontakte zu unseren niedergelassenen gynäkologischen Kolleginnen und Kollegen. So können wir für jede Patientin einen individuellen Behandlungsweg entwickeln, uns mit ihrem Frauenarzt abstimmen und die Behandlungsgeschichte genauso in die Therapie einfließen lassen wie die Nachversorgung nach einer OP oder beispielsweise die Weiterbehandlung in einer Kinderwunschklinik.“ Im Netzwerk des Zentrums sind unter anderem Psychologen der kbo Lech-Mangfall-Klinik, Physiotherapeuten, Ernährungsberater, der Sozialdienst des Krankenhauses, ein Schmerztherapeut, zwei Kinderwunschzentren in München und am Chiemsee sowie eine spezialisierte Reha-Klinik.

Zu den wesentlichen Säulen für die erfolgreiche Behandlung der Patientinnen zählt Rimbach das funktionierende Zusammenwirken und die große Erfahrung der beteiligten Instanzen und Partner und nicht zuletzt der menschlich besonders zugewandte Behandlungsansatz seiner Abteilung. cmh